

ALLES AUF EINEN BLICK

KANTATENGOTTESIDENST

«Nun komm, der Heiden Heiland»



Matthäuskantorei: ein besonderer Klang in der Chorlandschaft Zentralschweiz.
| PRISKA KETTERER

«Nun komm, der Heiden Heiland»: Mit diesen Worten beginnt die Kantate von J. S. Bach. Wie ein intensives Bitten hört es sich an, viermal hintereinander vorgetragen von den einzelnen Chorstimmen – so, als sollte jeder und jede von uns aufgefordert werden, diesen Ruf, diese Bitte aufzunehmen und nachzusprechen.

«Nun komm, der Heiden Heiland.» Ja, wie nötig, wie bitter nötig haben wir diese

Bitte! In einer Welt, in der sich ständig neue Gräben auftun zwischen Völkern und Nationen, zwischen Religionen und Meinungen, tun wir gut daran, darum zu beten, dass Jesus als Heiland, als Heilmachender, kommen möge, um uns Menschen miteinander zu versöhnen und allerorts Frieden zu stiften ...

Am 1. Advent werden die Matthäuskantorei und das Matthäus-Barockensemble

unter der Leitung von João Tiago Santos die Kantate «Nun komm, der Heiden Heiland» von Johann Sebastian Bach zu Gehör bringen, die vor 310 Jahren und 1 Tag – nämlich am 2. Dezember 1714 – in der Weimarer Schlosskirche uraufgeführt wurde.

Sie gehört dank ihrer charmanten Klanggestalt und jugendlichen Frische zu Bachs bekanntesten Kirchenstücken. Die Solistenpartien werden von Gabriela Bürgler, Sopran, und Rodrigo Carreto, Tenor, gesungen. Die Predigt von Pfarrerin Aline Kellenberger wird dem Singtext nachgehen, der auf den Hymnus «Veni redemptor gentium» des Bischofs und Kirchenlehrers Ambrosius von Mailand, der im 4. Jahrhundert gelebt hat, zurückgeht und der schon für Martin Luther die Grundlage war für sein Lied: «Nun komm, der Heiden Heiland», das sich bis heute in unseren Gesangbüchern findet.

ALINE KELLENBERGER

Sonntag, 1. Dezember, 10 Uhr, Matthäuskirche, Kantatengottesdienst, Pfarrerin Aline Kellenberger. Solisten: Gabriela Bürgler, Sopran, Rodrigo Carreto, Tenor, Matthäuskantorei und das Matthäus-Barockensemble, João Tiago Santos, Leitung

KIRCHLICHE FEIERN

GOTTESDIENSTE

Reformationssonntag, 3. November
> 10 Uhr, Matthäuskirche
Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Marcel Köppli. Musik von Sethus Calvisius. Matthäuskantorei, João Tiago Santos, Leitung, Stephen Smith, Orgel
> 10 Uhr, Lukaskirche
Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrerin Verena Sollberger, Vincenzo Allevato, Orgel
Sonntag, 10. November
> 11 Uhr, Lukaskirche
«Special», Pfarrerin Verena Sollberger, Vincenzo Allevato, Musik. Anschliessend Mittagessen im Lukassaal
Sonntag, 17. November
> 10 Uhr, Lukaskirche
Pfarrerin Verena Sollberger, Sozialdiakon Heinz Kernwein, Singkreis Lukas, João Tiago Santos, Leitung; Vincenzo Allevato, Musik. Zirka 11 Uhr: Teilkirchgemeindeversammlung
Samstag, 23. November
> 17:15 Uhr, Lukaskirche
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Pfarrerin Verena Sollberger, Esther Weiss, Saxofon, Vincenzo Allevato, Orgel/Klavier
Ewigkeitssonntag, 24. November
> 10 Uhr, Kirche Weinbergli
Pfarrer Zlatko Smolenicki, Salomo Schweizer, Oboe, Eberhard Rex, Orgel
> 10 Uhr, Matthäuskirche
Liturgie: Pfarrer Marcel Köppli, Sozialdiakon Heinz Kernwein, Predigt: Pfarrerin Aline Kellenberger. Ariana Krestinina, Flöte, Vincenzo Allevato, Orgel
Samstag, 30. November
> 17:15 Uhr, Lukaskirche
Auftritt, Pfarrerin Verena Sollberger, Chor inkognito, David Zehnder, Leitung
Sonntag, 1. Dezember
> 10 Uhr, Matthäuskirche
Kantatengottesdienst, Pfarrerin Aline Kellenberger. Solisten: Gabriela Bürgler, Sopran, Rodrigo Carreto, Tenor. Matthäuskantorei und das Matthäus Barockensemble, João Tiago Santos, Leitung

GOTTESDIENST/ANDACHTEN IN DEN BETAGTENZENTREN
Dreilinden: Samstag, 2. November, 15 Uhr, ökum. Gedenkfeier

für die Verstorbenen, Franz Koller, Theologe, Heinz Kernwein, Sozialdiakon
Eichhof: Freitag, 1. November, 15.30 Uhr, ökumenische Gedenkfeier für die Verstorbenen, Andreas Stalder, Seelsorge, Katharina Metz, Sozialdiakonin
> Samstag, 16. November, 15.30 Uhr, Katharina Metz, Sozialdiakonin
Elisabethenpark: Donnerstag, 14. November, 10.15 Uhr, Pfarrerin Zlatko Smolenicki
Heim im Bergli:
> Freitag, 1. November, 10 Uhr, ökumenische Gedenkfeier für die Verstorbenen, mit Abendmahl, Pfarrerin Zlatko Smolenicki
> Freitag, 29. November, 10 Uhr, Pfarrerin Zlatko Smolenicki
Rosenberg: Freitag, 1. November, 16 Uhr, ökumenische Gedenkfeier für die Verstorbenen, Franz Koller, Theologe, Sozialdiakon Heinz Kernwein
Unterlöchli:
Freitag, 1. November, 10 Uhr, Sozialdiakon Heinz Kernwein
Wesemlin:
> Samstag, 2. November, 16.30 Uhr, ökumenische Gedenkfeier für die Verstorbenen, Dominik Arnold, Theologe, Sozialdiakon Heinz Kernwein
> Donnerstag, 7. November, 15.30 Uhr, Andacht, Sozialdiakon Heinz Kernwein

MEDITATIONEN UND ANDACHTEN

Morgenmeditation. Jeden Dienstag, 7.15–7.35 Uhr, Chorraum Lukaskirche. Leise eintreten. Pfarrerin Verena Sollberger
Ökumenisches Friedensgebet. Jeden Mittwoch, 18–18.30 Uhr, Lukaskirche
Kontemplation. Ökumenisch. Dienstag, 12. und 26. November, 18–19.15 Uhr, Lukaskirche. Yvonne Lehmann, Sozialdiakonin
Handauflegen. Ökumenisch. Freitag, 8., 15., 22. und 29. November, 17–19 Uhr (letztes Eintreffen 18.30 Uhr), Lukaskirche. Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiterinnen und Begleiter
Kontemplation «Herzensgebet». Ökumenisch. Jeden Dienstag, 9–10.15 Uhr, Lukas-

kirche. Kosten: 5 Franken. Auskunft: Annemarie Bucheli, 079 641 36 94
Taizé-Gebet zum Feierabend. Jeden Mittwoch, 17–17.40 Uhr, Peterskapelle. Ökumenisch
«zwölfnachzwölf». Montag–Samstag, 12.12–12.30 Uhr, Peterskapelle. Ökumenischer Mittagsimpuls mit Wort und Musik

TELEBIBEL LUZERN

Unter der Nummer 041 210 73 73 oder auf der Website können Sie jeden Tag ein Wort der Aufmunterung, der Besinnung, des Gebets hören.
1.–10. November: Maximilian Paulin, Pfarrer
11.–20. November: Winfried Bader, Theologe
21.–30. November: Iva Boutellier, Theologin
www.telebibel.ch/luzern

KINDER | FAMILIE | JUGEND

FEIERN

Kirche Kunterbunt. Sonntag, 10. November, 10.30 Uhr, Kirche Weinbergli. Pastoralassistentin i. A. Sophie Zimmermann, Katechetinnen Esther Schöpfer und Bergita Krasniqi, João Tiago Santos, Chorleiter
Chinderchile. Sonntag, 24. November, 10.30 Uhr, Kirchengemeindehaus Würzenbach. Wir hören jeweils gemeinsam Geschichten aus der Bibel, singen, basteln und beten zusammen

VERANSTALTUNGEN



Konzert: «Peter und der Wolf». Sonntag, 3. November, 17 Uhr, Kirche Weinbergli. Peter und der Wolf»: ein musikalisches Märchen für Orgel und Sprecher.

THEATER UND TANZ

Zusammen tanzen. Am ersten und dritten Freitag im Monat, 14.30–16 Uhr, Gemeindefaal Matthäus. Leitung: Harmke Spermhake, Anmeldung unter 041 370 15 16



Offenes Adventssingen. Freitag, 29. November, 18 Uhr, Matthäuskirche. Einstimmung auf die Adventszeit. Singkreis Lukas, Religionsschülerinnen und -schüler der 5. und 6. Klasse. Alle, die gerne singen, sind herzlich eingeladen mitzusingen. Anschliessend kleiner Umtrunk, Matthäussaal. Nähere Info siehe auf Seite 11

Sprecher: Heinz Kernwein, Organist: Vincenzo Allevato. Dauer: 30 Minuten, Eintritt frei
Allerlei zum Advent – Dekoration und Kränze. Mittwoch, 27. November, 14–16 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. Kränze dekorieren und mehr für alle Generationen. Information: Esther Schöpfer: esther.schoepfer@reflu.ch, 079 501 97 87

OFFENES ELTERN-KIND-SINGEN

Für Eltern und Kinder von 0 bis 5 Jahren. Freude wecken am Singen und Musikmachen schon bei den ganz Kleinen, mit Katechetin Sandra Wey-Barth
> Matthäuskirche
Freitag, 15. und 29. November, 1. Kurszeit: 9.30 bis 10.15 Uhr, 2. Kurszeit: 10.30 bis 11.15 Uhr
Unkostenbeitrag: 5 Franken
> Kirche Weinbergli
Montag, 25. November, 9.30 bis 10.15 Uhr
> Gemeindehaus Würzenbach
Dienstag, 26. November, 9.30 Uhr

BEGEGNUNG | KULTUR

VERANSTALTUNGEN

Spiel- und Jassnachmittag. Montag, 4. November, 14–17 Uhr, Myconiushaus. Auskunft: Kurt Aeschlimann, 041 240 83 76, Anita Maissen, 041 240 19 31
Offener Frauentreff Weinbergli. Montag, 4., 11., 18. und 25. November, 14–16 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. Spielen, handarbeiten, zusammen sein bei Kaffee oder Tee. Information: Pfarrerin Silvia Olbrich, 079 177 16 89
Lesungen: «Jä gäll, so geht's» von Rudolf von Tavel. Freitag, 8. November, 18 Uhr, Kirchengemeindehaus Würzenbach, vorgetragen von Rolf Oberhänsli. Nähere Info Seite 10
Theologischer Gesprächskreis. Donnerstag, 21. November, 19–21 Uhr, Lukaszentrum Lukaszentrum. Denkmulse und offener Austausch mit Pfarrer Maximilian Paulin
Bibliolog. Donnerstag, 28. November, 18.30–19.30 Uhr, Lukaskirche. In die Bibel eintauchen, Pfarrerin Verena Sollberger. Nähere Info Seite 11
Feierabendrunde. Jeden Montag, 18–20 Uhr, Lukaszentrum. Gute Gespräche, Spiele, Feierabendbier und Gemeinschaft. Kommen und gehen, wie man mag
Letzte-Hilfe-Kurs. Diverse Daten. Am Ende wissen, wie es

geht! Kurs von sechs Stunden Dauer, inklusive Mittagspause. Jetzt anmelden: refu.ch/luzern-stadt/angebote/letzte-hilfe-kurse

MITTAGSTISCHE

Mittagstisch im Lukas. Dienstag, 5., 12., 19. und 26. November, ab 12 Uhr, Lukassaal. Kosten: 5 Franken, keine Anmeldung erforderlich
Zischtig-Zmittag Matthäus. Dienstag, 12. (Wildessen) und 26. November (Fondue), 12.15–13.30 Uhr, Gemeindehaus Matthäus. Ein feines Mittagessen in angenehmer Gesellschaft. Kosten: 12 Franken, Anmeldung jeweils bis Montag, 11 Uhr, an Rolf Kiener, 079 847 26 45. Nähere Info Seite 10
Suppentopf. Für die ältere Generation. Dienstag, 5. und 19. November, ab 12 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. In Zusammenarbeit mit Vicino Schönbühl

ZWITSCHER-BAR

Gesprächs- und Beratungscafé. Morgartenstr. 16, Lukaszentrum, Luzern. Montag bis Freitag, 11.30–17.30 Uhr. 1. Sonntag des Monats, 10.30–16.30 Uhr. Eingang beim Vögelgärtli
www.zwitscherbar.ch

KONTAKT

Pfarrerin Aline Kellenberger 079 508 81 79
aline.kellenberger@reflu.ch
Pfarrer Marcel Köppli 041 410 32 78
marcel.koeppli@reflu.ch
Pfarrerin Silvia Olbrich Studienurlaub bis 31. 12. 2024
Vertretung: Pfarrer Zlatko Smolenicki, 041 260 17 02, smolenicki.z@gmx.ch
Pfarrerin Verena Sollberger 041 227 83 20
verena.sollberger@reflu.ch
Sozialdiakon Heinz Kernwein 041 410 23 89
heinz.kernwein@reflu.ch
Sozialdiakonin Katharina Metz 076 295 87 61
katharina.metz@reflu.ch
Jugendarbeiter Adrian Minder 079 870 58 82
adrian.minder@reflu.ch
Kirchenpflege Stadt Luzern Walter Lüssi, Betriebsleitung
walter.luessi@reflu.ch
Sekretariat: Morgartenstrasse 16, 6003 Luzern
041 227 83 21
sekretariat.stadt.luzern@reflu.ch

KIRCHENCHÖRE

Matthäuskantorei, Singkreis Lukas: João Tiago Santos, 078 974 00 80, joao.santos@reflu.ch
Chor der Nationen. Kontakt: Edith Koch, sekretariat@chordernationen.ch
Organist: Vincenzo Allevato, 076 201 10 89

DIGITALE KIRCHE
FOLGEN SIE UNS!

Offene Kirche Lukas

@offenekirchelukas
 @kircheweinbergli
 @reflu_jugendliche

@LadyLukasChurch

@Reformierte KircheStadtLuzern



www.reflu.ch/luzern-stadt

ÉGLISE FRANÇAISE LUCERNE

Novembre – le mois des ténèbres

Novembre, le mois où il fait sombre très tôt. Le mois où beaucoup se souviennent des décedés. Le mois qui porte à la tristesse et à la dépression. Mais n'oublions pas:

«La ténèbre n'est point ténèbre devant toi; la nuit comme le jour illumine.»

(PSAUME 139, 12)

CULTES

3 novembre, 10h, culte, Sainte-Cène, Claude Fuchs, Saint-Luc, salle Zwingli
17 novembre, 10h, culte, Marc Bridel, Saint-Mathieu, salle de paroisse

ACTIVITES

Pour tout renseignement, contacter Amédée Kidimbu: 076 521 39 42

CONTACT

claud.fuchs@bluewin.ch
044 735 18 67

www.eglisefrancaiselucerne.ch
www.cerfusa.ch

GEMEINDELEBEN

STANDPUNKT



Was bedeutet für mich Kirche?

Mein Name ist Sandra Paul. Ich bin vor noch nicht allzu langer Zeit in die reformierte Kirche eingetreten. Was hat mich zu diesem Schritt bewogen?

Ich wurde katholisch getauft und erzogen. Bereits als Kind hatte ich Mühe mit der katholischen Kirche. Ich konnte mich mit ihr nicht identifizieren. Sie blieb mir fremd. All die Rituale und den zelebrierten Prunk erlebte ich immer künstlicher. Auch der Ausschluss der Frauen vom Priesteramt und das Zölibat empfand ich als lebensfremd, unfair und unehrlich.

Ich bin in Deutschland aufgewachsen. Und bereits zu der Zeit, als ich noch dort lebte, entsprach die evangelische Kirche viel mehr meinen Vorstellungen. Die christlichen Werte gehören für mich zu unserer Kultur. Sie sind mir auch für den Umgang miteinander und die Erziehung unserer beiden Töchter wichtig. Deshalb bin ich auch trotz meiner vielen Vorbehalte nicht aus der katholischen Kirche ausgetreten.

Ich habe aber in der Schweiz reformiert geheiratet. Unsere Kinder wurden in der reformierten Kirche getauft. Als wir nach Luzern kamen, war ich von Anfang an von der herzlichen, engagierten und sehr persönlichen Stimmung in der Lukaskirche beeindruckt. Ich habe mich sofort wohlfühlt. Hier fühle ich mich als Teil einer Gemeinschaft, die den Glauben im Hier und Jetzt wirklich lebt. Deshalb habe ich mich nach vielen Jahren endlich entschieden, aus der katholischen Kirche auszutreten und in die reformierte Kirche einzutreten.

Sandra Paul, Ärztin, arbeitet im Spital Nidwalden als Anästhesistin

SPECIAL

ZISCHTIG-ZMITTAG
Herbstliche Spezialitäten gemeinsam geniessen!

Wenn die Tage kühler und unfreundlicher werden, dann ist es schön, sich in gemütlicher Runde ein feines Essen munden zu lassen. So sind Sie am 12. November herzlich eingeladen zu einem Wildessen mit feinen Beilagen. Und am 26. November lassen wir uns ein sämiges Käsefondue auf der Zunge zergehen.

Die Köstlichkeiten werden im Gemeindehaus Matthäus an der Hertensteinstrasse 30 serviert. Dann trifft sich jeweils eine bunte Schar, um gemütlich ein feines Mittagessen zu geniessen mit Vorspeise, Hauptgang und Dessert mit Kaffee für 12 Franken. Auch ein Gläschen Wein ist zu haben. Das Essen beginnt jeweils um 12.15 Uhr.

Eine Anmeldung ist nötig: bis Montag, 11 Uhr, Telefon 079 847 26 45, Rolf Kiener. Bitte sprechen Sie auf den Beantworter, falls niemand abnimmt.

HEINZ KERNWEIN

Dienstag, 12. (Wildessen) und 26. November (Fondue), 12.15–13.30 Uhr, Gemeindehaus Matthäus. Ein feines Mittagessen in angenehmer Gesellschaft. Kosten: 12 Franken. Anmeldung nötig.

FREIWILLIGENFEST

Ein Abend voller Genuss, Lachen und Gemeinschaft

Das Fest der Freiwilligen war ein voller Erfolg! Zahlreiche Menschen strömten in Heinis Eventgarten, um einen unvergesslichen Abend zu erleben. Das schöne Ambiente des Gartens sorgte für eine einladende Atmosphäre, die zum Verweilen einlud. Auch kulinarisch kamen die Gäste auf ihre Kosten. Ein feines Essen sorgte für rundum zufriedene Gesichter. Ein besonderes Highlight war der Auftritt des Improvisationstheaters Improphil. Mit seinen spontanen und humorvollen Darbietungen brachte es die Gäste immer wieder zum Lachen. Alles in allem war es ein rundum gelungener Abend, an dem das Engagement der Freiwilligen gebührend gefeiert wurde. ADRIAN MINDER.

BILDER: DIVERSE FOTOGRAFEN



Das Lukas-Mittagstisch-Team genießt das Zusammensein.



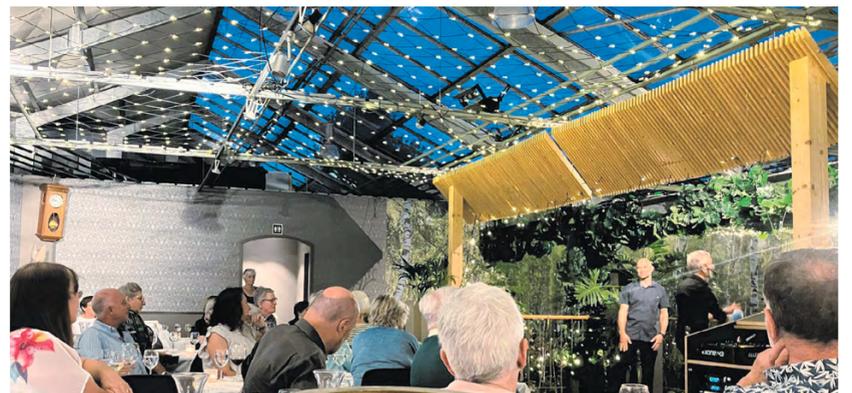
Strahlende Gesichter an diesem wunderbaren Fest.



Ein gutes Team: Franziska und Eveline.



Die drei fühlten sich wohl im Heinis Eventgarten.



Das Theater Improphil war ein besonderes Highlight.

WÜRZENBACH

Lesung von Rolf Oberhänsli

Rudolf von Tavel (1866–1934) schuf mit «Jä gäll, so geit's! E luschtig Gschicht us truurer Zyt» den ersten berndeutschen Roman der Literaturgeschichte, der ihm als Schriftsteller einen spektakulären Durchbruch verschaffte.

Am Freitag, 8. November, haben alle die Möglichkeit, zu erfahren, dass Rolf Oberhänsli nicht nur ein «Gothelf-Kenner» ist. An diesem Abend wird er eine absolute Perle der berndeutschen Literaturgeschichte präsentieren. Es geht um die «vergnügeliche» Zeit der Bernburger vor dem Einmarsch der Franzosen – unter anderem um «d Tante Salzbütti», die Witfrau eines Salzschreibers im bernischen Kleinen Rat. Gemütvoll und mit viel Humor beschreibt Rudolf von Tavel im patrizischen Berner Stadtdialekt eine fiktive historische Begebenheit aus dem Jahr 1798. Und wer könnte besser und authentischer den Berner Dialekt wiedergeben als der im Würzenbach-Quartier wohnende Herr Oberhänsli? Der Abend wird mit einem Apéro und regen Gesprächen abgerundet. Wollen Sie mitlachen? Dann kommen Sie an diese vergnügliche Lesung.

KATHARINA METZ

Freitag, 8. November, 18 Uhr, Kirchengemeindehaus Würzenbach

TEILKIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

Anders weiter in der Reformierten Kirche Stadt Luzern

Am 17. November sind die Stimmberechtigten zur Budgetversammlung im Lukassaal eingeladen. Ein guter Anlass, gleichzeitig über das «Wie weiter?» der Teilkirchengemeinde Luzern ins Gespräch zu kommen.

Seit Anfang September arbeite ich als Sachverwalter und Betriebsleiter für die Teilkirchengemeinde Stadt Luzern. Die Teilkirchengemeindeversammlung vom 17. November im Anschluss an den Gottesdienst um 10 Uhr findet statt im Lukassaal (Beginn: ca. 11 Uhr). Sie bietet mir die Gelegenheit, mich Ihnen als Stimmberechtigte persönlich vorzustellen und mit Ihnen in direkten Kontakt zu kommen. Neben dem Budget 2025 werden Informationen im Zentrum stehen. Ich will Sie über die wichtigsten Herausforderungen in Kenntnis setzen, die sorgfältig und zügig zugleich anzugehen sind. Dazu gehört die Neubesetzung der gesamten Kirchenpflege, für die Menschen gesucht werden, die bereit sind, für unsere Kirche in der Stadt Verantwortung zu übernehmen.

Ich bin dankbar, wenn Sie diesen Termin reservieren, und freue mich auf einen regen Austausch!

WALTER LÜSSI, SACHVERWALTER UND BETRIEBSLEITER

Sonntag, 17. November, 10 Uhr, Lukaskirche. Im Anschluss an den Gottesdienst Teilkirchengemeindeversammlung

BESUCHSDIENST

Gesucht: Besucherinnen und Besucher

Für unsere älteren Mitglieder, die in den diversen Alterszentren wohnen, suchen wir Besucherinnen und Besucher, die gerne auf Visite gehen, mit anderen spazieren gehen, sich austauschen, Beziehungen aufbauen und so Freude bereiten und Lebensqualität schenken.

Für diesen Besuchsdienst suchen wir Menschen mit Einfühlungsvermögen, Zuhörerqualitäten, Verschwiegenheit und einer positiven Lebenseinstellung. Sie werden von uns in diese wertvolle Aufgabe eingeführt und können sich mit Gleichgesinnten regelmässig darüber austauschen. Den Umfang dieser freiwilligen Einsätze bestimmen Sie selbst. Und wo Grenzen und Schwierigkeiten auftauchen, versuchen wir gemeinsam zu verstehen und nach guten Lösungen zu suchen.

Interessiert? Dann freut sich Heinz Kernwein über eine Kontaktaufnahme: 041 410 23 89. Er gibt weitere Auskünfte und lädt gerne zu einem ersten Treffen ein. HEINZ KERNWEIN

GEMEINDELEBEN

GEDANKEN ZUM REFORMATIONSSONNTAG

«Back to the roots»

Am ersten Sonntag im November wird in den reformierten Kirchen der Schweiz der Reformationstag gefeiert und erinnert an jene Ereignisse im frühen 16. Jahrhundert, die schliesslich zur Trennung der sogenannten protestantischen Kirchen von der römisch-katholischen Kirche führten.

Der Reformationstag lädt dazu ein, über die Wurzeln der reformierten Kirche nachzudenken und sich auf die zentralen Werte der Reformation zu besinnen. Im Vordergrund steht nicht die Trennung von der römisch-katholischen Kirche, sondern der Gedanke der ständigen Erneuerung und Offenheit für Veränderungen, wie das Leitmotiv der Reformation «ecclesia reformata semper reformanda» (die reformierte Kirche muss sich ständig erneuern) verdeutlicht.

«Ein feste Burg ist unser Gott»

Die Reformation angestossen hat Martin Luther. Seine visionäre Entschlossenheit kommt in einer Statue zum Ausdruck, die Marcel Köppli vor einiger Zeit in einem Brockenhaus erstanden hat und nun in seinem Büro steht. Kämpferisch, trotzig steht er da, dieser Luther, schlägt mit seiner Faust auf die Bibel, als sei es seine Waffe. Mit seiner Körperhaltung gleicht er einem Boxer im Ring.

«Ein feste Burg ist unser Gott!» steht auf dem Sockel der Statue. Ein Vers aus Psalm 46. Aus diesem Psalmvers hat Luther ein Lied geschrieben, das schon bald zu der «Hymne der Reformation» geworden ist. Dieses Lied wird im Gottesdienst in der Matthäuskirche denn auch im Mittelpunkt stehen.



Marcel Köppli und Verena Sollberger machen sich zusammen Gedanken über den Reformationstag. | ADRIAN MINDER

Für Marcel Köppli ist dieses Lied ein Symbol für befreites und existenzielles Gottvertrauen, das auch heute noch Relevanz hat.

Die Bibel als Fundament der Erneuerung

In der deutschen Schweiz war es Huldrych Zwingli, der diese reformatorischen Ideen in die Kirche brachte. Die Bibel war für ihn das Fundament, das die Kirche trägt. Sein Anliegen, die Bibel den Menschen in ihrer eigenen Sprache zugänglich zu machen, war ein zentraler Teil seines reformatorischen Wirkens.

Mit seiner Übersetzung der Bibel ins Schweizerdeutsche wollte er die göttliche Botschaft für alle verständlich und relevant machen.

Rückbesinnung und Erneuerung der Kirche

Der Reformationstag ermutigt uns, zurück zu den Wurzeln zu gehen und die Reformation als einen lebendigen Prozess zu betrachten – stets mit der Frage im Blick, wie die Kirche in der heutigen Zeit in Bewegung bleiben und sich erneuern kann.

MARCEL KÖPPLI UND VERENA SOLLBERGER

ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT

Mitspielen beim Krippenspiel

In allen drei Kirchen unserer Teilkirchengemeinde wird im Advent oder an Weihnachten wieder ein Krippenspiel aufgeführt. Dazu sind Kinder herzlich eingeladen mitzuspielen. Für alle gibt es passende Rollen, und die Texte werden dem Alter angepasst. Natürlich dürfen sie auch wählen, ob sie lieber einen prunkvollen König, einen leuchtenden Engel, einen störrischen Esel oder gar ein aufscheuchtes Schaf oder andere Figuren spielen wollen. Kinder ab der 1. bis zur 6. Klasse sind herzlich willkommen. Die konkreten Probedaten finden Sie auf der Website reflu.ch/luzern-stadt unter Angebote.

Die Aufführungen finden statt:

- Kirche Weinbergli, Sonntag, 15. Dezember, 17 Uhr: «Der Weihnachtsspatz», Anmeldung bis am 20. November: Esther Schöpfer, esther.schoepfer@reflu.ch
- Lukaskirche, Sonntag, 22. Dezember, 17 Uhr: «Der Weihnachtsspatz», Anmeldung bis am 20. November: Carmen Koemann, carmen.koemann@reflu.ch
- Matthäuskirche, Dienstag, 24. Dezember, 17 Uhr: «Der Weihnachtswunsch der Schafe», Anmeldung bis am 30. November: Heinz Kernwein, heinz.kernwein@reflu.ch

Die Teilkirchengemeinde der Stadt Luzern freut sich auf alle, die mitmachen, und auf lebendige Proben und schöne Feiern.

HEINZ KERNWEIN



Die Engel verkünden die gute Nachricht.



Blick auf den Silsersee Richtung Maloja. | VERENA SOLLBERGER

AUFTAKT

«Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen»

Sie heissen Ararat, Tabor, Zion, Karmel oder Golgatha – Berge spielen in der Bibel eine wichtige Rolle. Es sind Orte der besonderen Nähe Gottes, aber auch Plätze kultischer Verehrung, zu denen Gott vom Himmel herabsteigt. Berge sind Orte, wo Gott den Menschen ganz nahe ist. Wenn Jesus in der Einsamkeit betete, dann zog er sich oft auf einen Berg zurück.

Glaube, sagte Jesus einmal, könne sogar Berge versetzen. Wenn der Glaube an Gott gross sei, dann werde nichts unmöglich sein. So mächtig und fest Berge sein mögen – Gottes Wirken ist noch stärker.

Um Berge und ihre besondere Bedeutung wird es im Auftakt am 30. November gehen. Musikalisch gestaltet wird die Feier vom Chor Inkognito unter der Leitung von David Zehnder.

Vielleicht haben Sie ein Gebetsanliegen? Schicken Sie es per E-Mail an: verena.sollberger@reflu.ch oder via WhatsApp an: 079 482 37 01. Die Gebetsanliegen werden im Fürbittegebet während der Feier aufgenommen. VERENA SOLLBERGER

Samstag, 30. November, 17.15 Uhr, Lukaskirche, Auftakt. Pfarrerin Verena Sollberger, Chor Inkognito, David Zehnder, Leitung

EWIGKEITSSONNTAG

Geboren – gestorben

Neben dem Namen des/der Verstorbenen finden sich auf den Grabsteinen üblicherweise zwei Daten: jenes, an welchem der/die Betreffende geboren wurde, und jenes, an dem er oder sie gestorben ist. Was ein Grabstein jedoch nicht preisgibt, ist das Leben selbst. Dieses «versteckt» sich im Strich – im Gedankenstrich zwischen den beiden Zahlen. Am letzten Wochenende im Kirchenjahr machen wir uns Gedanken nicht nur über die letzte Zahl, sondern auch über diesen Strich und darüber, was uns im Leben und darüber hinaus verbindet. ALINE KELLENBERGER

Gottesdienste mit Verlesen der Namen:

- **Samstag, 23. November**
> 17.15 Uhr, Lukaskirche, Pfarrerin Verena Sollberger, Musik von Eugène Bozza: Esther Weiss, Saxofon, Vincenzo Allevato, Orgel
- **Sonntag, 24. November**
> 10 Uhr, Matthäuskirche, Liturgie: Pfarrer Marcel Köppli, Sozialdiakon Heinz Kernwein, Predigt: Pfarrerin Aline Kellenberger. Musik von F. Glück: Ariana Krestinina, Flöte, Vincenzo Allevato, Orgel
- > 10 Uhr, Kirche Weinbergli, Pfarrer Zlatko Smolenicki, Musik: Salomo Schweizer, Oboe, Eberhard Rex, Orgel



3 FRAGEN AN:

Nicole Waldispühl

Administration
Friedhof

Sie arbeiten bei der Friedhofsverwaltung. Was sind Ihre Aufgaben?

In der Friedhofsverwaltung werden Todesfälle angemeldet und das weitere Vorgehen mit den Hinterbliebenen geklärt: Kremation oder Erdbestattung, Trauerfeier durch Kirche oder Redner/-innen, Terminvergabe, Grabauswahl oder ob die Urne mit nach Hause genommen wird. Zum Alltag gehören Rechnungsstellung, Grabunterhaltsverträge, Pflanzenbestellung, digitale Graberfassung und allgemeine Auskünfte. Auch kurze Gespräche am Büfenster, ein kleines «Hallo», sind für Friedhofsbesucher wertvoll.

Das Thema Tod gehört zu Ihrem täglichen Arbeitsalltag. Wie ist das für Sie?

Im Arbeitsalltag lernt man, mit dem Thema umzugehen, entwickelt kleine Tricks und Rituale zum eigenen Schutz. Das bedeutet jedoch nicht, abgehärtet zu sein – berührende Momente gibt es immer wieder. Dann hilft ein Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen oder der 10-minütige Fussweg zum Bus nach der Arbeit.

Hat diese Tätigkeit Ihre Einstellung zum Leben verändert?

Die Einstellung hat sich verändert. Es zeigt, wie schnell es zu Ende sein kann, auch in meinem Alter und jünger. Träume, die ich habe, versuche ich, jetzt zu realisieren und nicht auf später zu verschieben. Über kleine Alltagsprobleme regt man sich nicht mehr so schnell auf. Die Angst vor dem Verlust des Ehepartners ist präsenter als früher. Da ich aber meine Wünsche möglichst erfülle und die kleinen Dinge im Leben schätze, lebe ich für mich in einer Zufriedenheit und bin dankbar über die Dinge, wie sie sind.

GOTTESDIENST-SPECIAL

Deine Hand

«Hoffnung ist gerade so schwer zu finden – ich suche sie – ich schau nach links und fühl mich blind – für Perspektiven, die uns weiterbringen.» Mit diesen Worten beginnt der Song «Deine Hand» von Herbert Grönemeyer.

Ja, Hoffnung ist in dieser Zeit wirklich schwer zu finden. Und wie halten wir sie in uns lebendig? Was gibt Kraft und Halt? Zieht uns aus dem Tief? «Deine Hand gibt mir den Halt, den ich so dringend brauche», singt Herbert Grönemeyer. Sein Lied, seine Gedanken und seine möglichen Antworten auf diese Fragen begleiten am 10. November in der Lukaskirche durch den Gottesdienst. Im Anschluss an die Feier gibt es ein einfaches Mittagessen im Lukassaal. Dies bietet eine gute Gelegenheit für Gespräche, Austausch und Gemeinschaft. VERENA SOLLBERGER

Sonntag, 10. November, 11 Uhr, Lukaskirche. Pfarrerin Verena Sollberger, Vincenzo Allevato, Musik. Anschliessend einfaches Mittagessen

OFFENES SINGEN IN DER MATTHÄUSKIRCHE

Einstimmung auf die Adventszeit

Passend zum «1. Nationalen Singsonntag», den die Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz lanciert, findet am Freitag, 29. November, das zweite offene Adventssingen in der Matthäuskirche statt. Zusammen mit den Sängerinnen und Sängern des Singkreises Lukas unter der Leitung von João Tiago Santos ist Gross und Klein eingeladen, sich auf die Adventszeit einzustimmen. Mit von der Partie sind die jungen Stimmen der Religionsschülerinnen und -schüler der 5. und 6. Klasse mit ihren Religionslehrerinnen. Neben altbekannten Melodien stehen neue, fremdsprachige Songs auf dem Programm. Besondere Kenntnisse sind nicht vonnöten – Freude am Singen genügt! Im Anschluss findet im Matthäussaal ein kleiner Umtrunk statt.

JOÃO TIAGO SANTOS

Freitag, 29. November, 18 Uhr, Matthäuskirche, offenes Adventssingen

BIBLIOLOG

Bibel und Leben begegnen sich

Für viele ist die Bibel ein «Buch mit sieben Siegeln». Und selten erleben sie, dass die Texte ganz unmittelbar mit ihnen und ihrem Leben zu tun haben. Vielleicht liegt es daran, dass eine Distanz zu den Texten bleibt, wenn wir sie «nur» hören und über sie sprechen. Die Methode des Bibliologs ermöglicht es, in biblische Texte einzutreten, ein Teil davon zu werden. Und plötzlich kommen einem die alten biblischen Texte ganz nah. VERENA SOLLBERGER

Donnerstag, 28. November, 18.30 Uhr, Lukaskirche, Bibliolog. Was ist ein Bibliolog? Kurz erklärt auf dem Videokanal Youtube: [youtube.com/@ReformierteKircheStadtLuzern](https://www.youtube.com/@ReformierteKircheStadtLuzern)



LANDESKIRCHE



Die Zivilbevölkerung im Libanon musste aus ihren Häusern und Wohnungen fliehen. | HEKS

HEKS IM LIBANON

Reformierte Landeskirche spendet 5000 Franken für die Nothilfe

Im Libanon sind über hunderttausend Menschen infolge der Kampfhandlungen zwischen der Hisbollah-Miliz und der israelischen Armee zur Flucht gezwungen. Gemeinsam mit seiner lokalen Partnerorganisation Najdeh verteilt das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, Heks, in einem ersten Schritt Lebensmittel, Matratzen und Decken an vertriebene Familien. Die Reformierte Kirche Kanton Luzern spendet dem Heks 5000 Franken für die Nothilfe.

Partnerorganisationen vor Ort

Heks hat langjährige Partnerorganisationen vor Ort, die in den vergangenen Tagen rasch

erste Nothilfemassnahmen für die intern vertriebenen Menschen einleiten konnten. In einer ersten Phase verteilt so die Heks-Partnerorganisation Najdeh in Tyros und Sidon Lebensmittel, Matratzen und Decken an rund 1400 besonders bedürftige Familien. In einer nächsten Phase sollen besonders vulnerable Familien auch mit Bargeldbeiträgen zum Kauf dringend benötigter Güter des täglichen Bedarfs unterstützt werden. Zudem steht Heks im intensiven Kontakt mit der Armenisch-Evangelischen Kirche. Diese hat begonnen, in kirchlichen Gebäuden in und um Beirut Unterkünfte für intern vertriebene Familien bereitzustellen.

NACHHALTIGKEIT

Konzept mit neun Massnahmen als Werkzeuge



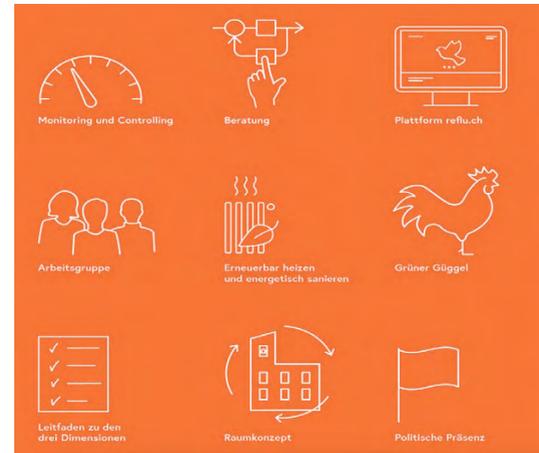
Synodalrätin Manuela Jost und Projektleiter Nachhaltigkeit Christian Büchler.

| EMANUEL AMMON

Die Reformierte Kirche Kanton Luzern setzt sich für die Bewahrung der Schöpfung ein. Seit den 1980er-Jahren engagieren sich Kirchen weltweit, dass die Menschheit ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt wahrnimmt und diese entsprechend schützt. Dieses Engagement widerspiegelt sich in der Arbeit der Landeskirche. Um die gesetzten Ziele gemäss der Strategie (reflu.ch/strategie) zu erreichen, ist im partizipativen Prozess das Nachhaltigkeitskonzept mit neun Massnahmen als konkrete Werkzeuge entstanden, welches der Synodalrat veröffentlicht hat. Die Werkzeuge sind: Monitoring

und Controlling, Beratung, Plattformreflu.ch, Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit, erneuerbar heizen, Grüner Güggel, Leitfaden SDGs, Raumkonzept und politische Präsenz. Es ist ein Werkzeugkasten, mit dem die Landeskirche die Kirchgemeinden unterstützt und gemeinsam mit ihnen während der nächsten Jahre Nachhaltigkeit in der reformierten Kirche lebt sowie

weiterentwickelt. Im November findet dazu eine erste Impulsveranstaltung statt. Weiter bietet die Landeskirche allen Kirchgemeinden Erstberatungsgespräche an. Mehr zum Nachhaltigkeitskonzept unter reflu.ch/nachhaltigkeit. Ansprechperson ist aus dem Synodalrat in der Projektverantwortung Manuela Jost und als Projektleiter Christian Büchler.



Ausschnitt aus dem Werkzeugkasten mit neun Massnahmen.

3. BIS 10. NOVEMBER

Woche der Religionen

Im Kanton Luzern steht die diesjährige Woche der Religionen unter dem Thema «Friede beginnt mit mir». Die Veranstaltungen laden ein, sich auf verschiedene Art und Weise dem Frieden zu öffnen. So beginnt die Woche beispielsweise am **3. November** mit dem

ukrainischen Chor Prostir, und am **10. November** tritt der Chor der Nationen auf. Mehr zur gesamten Woche ist unter luzerner-religionsgemeinschaften.ch zu finden. Alle Veranstaltungen in der gesamten Schweiz sind unter woche-der-religionen.ch aufgeschaltet.

KIRCHGEMEINDE LUZERN



Christa Wenger.

VORSTAND

Ehemalige Präsidentin Christa Wenger verstorben

Im Juli 2024 hat Christa Wenger das Präsidium der Kirchgemeinde Luzern aus gesundheitlichen Gründen abgegeben. Am 24. September ist sie ihrem Krebsleiden erlegen. Die Kirchgemeinde Luzern trauert um eine warmherzige und engagierte Persönlichkeit.

Christa Wenger hat sich seit 2013 in der Reformierten Kirche Luzern engagiert: erst als Mitglied des Grossen Kirchenrats und Präsidentin der Controllingkommission, ab 2020 als Vizepräsidentin und seit August 2021 als Präsidentin des Kirchenvorstands der Kirchgemeinde Luzern. Aus gesundheitlichen Gründen gab sie das Präsidium diesen Sommer ab und trat gleichzeitig aus der Synode der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Luzern aus. Zuvor hatte sie bereits ihre politischen Ämter abgegeben.

Das Präsidium bei der Kirchgemeinde Luzern war ihr letztes Engagement. Am 24. September ist Christa Wenger im Alter von 60 Jahren verstorben. Die Kirchgemeinde Luzern ist in tiefer Trauer und spricht den Angehörigen ihr herzliches Beileid aus.

In ihrer Zeit bei der Reformierten Kirche gab sich Christa Wenger mit all ihrer Energie, ihrem Wissen und ihrer Erfahrung ein. Als eine sehr integrierende Persönlichkeit hat sie es geschafft, dass sich Menschen mit unterschiedlichen Meinungen an einen Tisch setzen und miteinander reden. Ihr Wirken war zudem bestimmt von einer unglaublich positiven Kraft. In einem sich rasch wandelnden Umfeld sah sie die Chancen und die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen des Machbaren. Damit hat sie die Kirchgemeinde geprägt und hoffnungsvolle Veränderungen angestossen.

Die Kirchgemeinde Luzern dankt Christa Wenger für alles, was sie angepackt und bewegt hat, für die wertvollen Begegnungen und die lösungsorientierten Gespräche. Sie wird schmerzlich vermisst und hinterlässt eine Leere, die nichts Weltliches zu füllen vermag.

SOZIALBERATUNG

Zurück in die schwarzen Zahlen

Junge Erwachsene sind verschiedenen Schuldenfallen ausgesetzt. Die Sozialberatung der Reformierten Kirchgemeinde Luzern hilft ihnen, ihr Budget ins Lot zu bringen.

In der Deutschschweiz hat jede zehnte Person unter 24 Jahren über 2000 Franken Schulden. Viele Jugendliche können zwar recht gut mit Geld umgehen. Die Wahlmöglichkeiten sind aber riesig, und was magisch anzieht, kostet, beispielsweise das neuste Handy. Wenn die finanziellen Ressourcen aber knapp sind, führt der Weg meist über Online-Shopping auf Rechnung oder mit Kreditkarte. Dieses «Heute kaufen, morgen bezahlen!» zeigt sich auch bei Handyabos oder beim Auto-leasing. Partymachen und Abo's für Streaming-Dienste gehen ebenfalls ins Geld.

Auszug als Schuldenfalle

Die grösste Schuldenfalle für junge Erwachsene ist aber der Auszug von zu Hause. Nach der Volljährigkeit steigt die Verschuldung massiv. Das ist vor allem auf Steuern und Krankenkassenprämien zurückzuführen, die für junge Erwachsene meist etwas Unbekanntes sind und nicht budgetiert werden. Das führt zu Betreibungen und Steuerschulden. Die Spirale beginnt zu drehen: Mit der Dauer der Verschuldung steigt der Überschuldungsgrad. Dazu können aufgrund der Schulden die soziale und berufliche Ausgrenzung sowie gesundheitliche und psychosoziale Probleme kommen.

Lebenssituation verstehen

«Meine Erfahrung ist, dass junge Erwachsene keinen Überblick über ihre Ausgaben und den Kontostand haben», sagt Marlène Lustenberger, Leiterin der Sozialberatung der Kirchgemeinde Luzern. Mit Unterstützung der Sozialberatung kann die Situation aber oft rasch und nachhaltig



Die Sozialberatung berät auch bei Schuldenfragen.

verbessert werden. «Wenn sich junge Erwachsene bei uns melden, nehmen wir uns zuerst genug Zeit, um ihre Lebenssituation zu verstehen und zu erfahren, wie es ihnen geht. Wir arbeiten lösungsorientiert und auf der Basis von Empowerment. Das heisst: Wir schauen, was die Person gut macht und was ihr warum gut gelingt. Dann können wir auch bei den problematischen Themen auf ihre Stärken setzen und sie ermutigen, schrittweise positive Veränderungen anzugehen», so Marlène Lustenberger weiter.

Blick aufs Budget

Junge Erwachsene und die Sozialberatung schauen sich zusammen das Budget an, besprechen Bankauszüge und laufende Verträge. Meistens zeigt sich, dass die Ausgaben höher sind als die Einnahmen. Es wird geprüft, ob die jungen Erwachsenen alle Einnahmen, die ihnen zustehen, geltend machen. Falls nicht, werden die nächsten Schritte dafür geplant. «Wir

besprechen auch die Ausgaben und klären, wo am einfachsten Geld eingespart werden kann», erklärt Marlène Lustenberger. «Wir empfehlen beispielsweise Rückstellungen für unregelmässige Ausgaben (z. B. Strom, Hausratversicherung) und unterstützen bei Bedarf bei Kündigungen oder Wechsel von Verträgen.» Wenn die Person motiviert ist, ihre Situation nachhaltig anzupacken, kann die Sozialberatung eine einmalige finanzielle Unterstützung gemäss internen Vorgaben ermöglichen.



SRF zum Thema.

BRAUCHEN SIE UNTERSTÜTZUNG?

Die Sozialberatung ist ein vertrauliches, unkompliziertes und kostenloses Angebot der Reformierten Kirche Luzern für ihre Mitglieder. Sie hilft Ihnen auch bei Anliegen und Fragen rund um Finanzen und Schulden.

ÖFFNUNGSZEITEN

Telefonisch: Montag bis Freitag, 9–11.30 Uhr und 14–16.30 Uhr, 041 227 83 34. Kurzberatungen ohne Voranmeldung: Donnerstag, 14–16 Uhr. Persönliche Beratungstermine nach Vereinbarung

Sozialberatung Ref. Kirche Luzern
Morgartenstrasse 16, 6003 Luzern
sozialberatung@reflu.ch

www.reflu.ch/luzern